



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 S., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 S. auswärts 1 Mk 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 151.

Welzheim, Sonntag den 27. September 1891.

25. Jahrgang.

Aus Stadt und Bezirk.

Vom Welzheimer Wald, 22. Sept., schreibt das Gmünder Tagbl.: In einem Punkte, der mit der Schule zusammenhängt, könnte uns der „Musterstaat“ Baden doch als Vorbild dienen. Kommt man dort in ein Gasthaus, so findet man überall Namensverzeichnisse der Sonntags- resp. Fortbildungsschüler, deren jedem es verboten ist, ein Wirtshaus zu besuchen. Bei Bekanntwerden der Uebertretung des Verbots hat der betreffende Schüler sowohl als auch der Wirt eine Strafe zu gewärtigen. Nie bekommt man dort einen solchen Schüler in öffentlichem Wirtshauslokal zu sehen. Anders gestaltet sich die Sache in unserer Gegend. Raum der Werktagsschule erwachsene junge Leute im Verein mit denjenigen, welche bereits in die „Flegeljahre“ eingetreten sind, gestatten sich ganz ungeniert, die öffentlichen Schenken zu besuchen, wo übermäßig getrunken und geraucht wird. Das schlimmste ist, daß hie und da die Eltern in ihrer Kurzsichtigkeit zu dem Gebaren ihrer „Söhne von Hoffnung“ noch lachen. Ist dann durch diesen Genuß eine animiertere Stimmung hervorgerufen, dann beginnt das Jotens- und Abschreien von Schandliedern. Mit Abscheu verlassen die ordentlichen Bürger und Jünglinge eine solche Gesellschaft, denn wollte sich jemand eine Zurechtweisung erlauben, so würde er verlacht und hätte Grobheiten einzustechen. Gewöhnlich sind diese Burschen und Bürschlein Söhne dürftiger Eltern. Sie arbeiten in der Stadt oder sonst irgendwo, wobei sie schönen Lohn verdienen, aber dabei auf die ganze Woche den Augen auch der besorgten Eltern entzogen sind. Dazu kommt: „Böse Beispiele verderben gute Sitten.“ Möchten diese Zeilen zur Beseitigung eines solchen Grundübels Anregung geben.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Septbr. Wenn man die Umstände in Betracht zieht, die dem Selbstmord des Löwenwirt N. von Untertürkheim vorausgingen, muß man auf ein geradezu rühmendes Verhältnis der Anhänglichkeit schließen, welches zwischen manchem Zeitungsleser zu seinem ihm liebgewordenen Leiborgan besteht. Zwei Stunden vor seinem Tode telephonierte nämlich der Löwenwirt N. an die Redaktion eines hiesigen vielgelesenen Blattes, daß er sich selbst durch Erhängen den Tod geben wolle und sich als langjähriger, treuer

Abonnet gedungen fühle, einer verehrlichen Redaktion von dieser sie gewiß interessierenden Neuigkeit die erste Mitteilung zu machen mit der Bitte, ihm ein hübsches Lebensläufchen zu widmen und seinen Schritt milde zu beurteilen. Auf der betreffenden Redaktion war man begreiflicherweise nicht wenig erstaunt darüber, daß Jemand seine Todesnachricht selbst telephonierte und verbreitet. Durch ein Mißverständnis beim Telephonieren glaubte man, es handle sich um den Löwenwirt in Stuttgart, der nicht weit von der Redaktion „einen Guten“ schenkt und um der Sache auf den Grund zu kommen, würde ein Bote dorthin geschickt. Ganz still setzte sich derselbe in eine Ecke, trank ein Glas nach dem andern und harrete der Dinge, die da kommen sollten. Der Löwenwirt seinerseits zeigte keine Spur von Lebensüberdruß, so daß dem Sendling schließlich die Geduld riß. Rasch entschlossen schritt er zu einem Interview des Wirts über seine vermeintlichen Selbstmordsgedanken, wodurch sich die Sache aufklärte. Wir wollen nur noch versichern, daß man lange nicht in der Löwenwirtschaft so herzlich gelacht hat, als an jenem Tage.

Stuttgart, 25. Sept. Gestern nachmittag nach 3 Uhr fiel an einem Neubau in der Mörikestraße ein verheirateter Steinhauer von Bothnang etwa 12 m hoch von einem Gerüst und erlitt hierbei eine starke Quetschung der Wirbelsäule und einen Bruch des rechten Vorderfußes.

Cannstatt, 25. Sept. Das K. Oberamt erklärt in der „Cannst. Ztg.“ folgende Bekanntmachung in betreff des Volksfestes: „Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß während des Volksfestes der in den letzten Jahren eingerissene Unfug des Ausschlagens mit Stöcken und Bierkrügen auf Tische und Bänke in den Wirtschaftsbuden nicht geduldet wird. Vor Zuwiderhandlungen wird ernstlich gewarnt. Zugleich werden die Wirte aufgefordert, dem gedachten Unfug sofort energisch entgegenzutreten. Auch darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Landjägermannschaften beim Einschreiten gegen solche Erzedenten vom Publikum unterstützt werden.“

Schorndorf, 24. Sept. Gestern hat hier die Bezirksversammlung stattgefunden. Nach einer kurzen musikalischen Produktion in der Stadtkirche erstattete der Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Gros den Uebersichtsbericht, der auch heuer wieder, wie schon seit einer Reihe von Jahren einen Rückgang der Schülerzahl konstatierte, trotzdem die kürzlich in den Kirchen- und Schulbezirk Schorndorf eingefügte Filial-

gemeinde Buhlbronn einen Zuwachs von nahezu 70 Schülern gebracht. Hieran reihte sich eine Besprechung von 7 Thesen des Pfarrers Kemppis von Winterbach über die Pflege der Pietät. Ein Referat von Schullehrer Schmid in Schanbach über die „Förderung des Natursinns und die Bekämpfung der Tierquälerei“, der aus Mangel an Zeit nicht mehr hatte zum Vortrag kommen können, fand nach dem Mittagmahl in der Krone noch dankbare, warme Aufnahme. — Am letzten Sonntag, den 20. September, ist hier das Bezirksmissionsfest abgehalten worden. Die Festpredigt hielt Pfarrer Lang von Haubersbronn, derselben folgten Vorträge von Missionar Fischer aus Ostindien und Missionar Mohr aus Afrika, die beide zu ihrer Erholung gegenwärtig in Grunbach weilen. Die Beteiligung namentlich auch der Landbevölkerung an dem Fest war überaus zahlreich.

Ulm, 24. Sept. Heute sind die hiesigen Infanterieregimenter aus dem Manöverterrain hierher zurückgekehrt.

Reutlingen, 24. Sept. Heute nacht wurden, wie Sch. Kr.-Ztg. berichtet, bei den Herren Güterbeförderer Feucht und auf der Kasse der Güterexpedition offenbar von mehreren Thätern äußerst freche Einbrüche verübt, ohne daß zwar dieselben ihr eigentliches Ziel, größere Summen zu erbeuten, erreicht hätten. — Am 3. Okt. wird das mit einem Kostenaufwand von über 200 000 M. erbaute neue Spinn- und Webeschulgebäude eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden.

Waldsee, 24. Sept. Vor etwa 14 Tagen logierte sich im hiesigen Gasthof zur Post ein Weinreisender mit seinem Gefährt ein. Da der Herr einige Touren mit der Bahn zu machen hatte, ließ er das Gefährt daselbst stehen. Er lud jedoch einige seiner hiesigen Freunde ein, das Gefährt nach Belieben zu benutzen, damit das Pferd nicht steif werde, welches Anerbieten gerne angenommen wurde. Der vorsorgliche Pferdefreund ist jedoch bis jetzt nicht zurückgekehrt. Wohl aber ließ gestern abend dessen Prinzipal aus R. auf das Gefährt gerichtliche Beschlagnahme legen, weil dessen Besitzer französischen Abschied von Europa genommen zu haben scheint, nachdem er verschiedene Weinposten einkassiert hatte.

Deutsches Reich.

— Bei den Berliner Wahlen zum Sozialistenkongress in Erfurt wurden drei Frauen gewählt, Frau Jhrer, Frau Kofrlack und Frau von Hoffstetten.

— In Folge der Ausstellung des heiligen Rockes ist Prof. Windscheid in Leipzig zum Protestantismus übergetreten.

Leinzell, 24. Sept. Heute abend $\frac{1}{6}$ Uhr entstand Feuerlärm; es brannte das Haus des Bäckers Sachsenmaier. Da das Haus mit Heu und Stroh gefüllt war, brannte dasselbe, zudem das Feuer nicht gleich entdeckt wurde, bald lichterloh. An ein Ketten des Hauses oder an Löschern war nicht zu denken. Die Thätigkeit der Ortsfeuerwehr, sowie der herbeigeeilten Hilfsfeuerwehren mußte sich auf das Ketten der schwer bedrohten Nachbarhäuser beschränken, was nach vieler Anstrengung auch gelang. Der Abgebrannte ist versichert, und konnte ein Teil der Fahrnis, wie auch sämtliches Vieh gerettet werden. Das Feuer soll durch Kinder, die ein „Feuerle“ machen wollten, entstanden sein. Der Abgebrannte mit zahlreicher Familie wird allgemein bedauert.

Freiburg i. B., 24. Sept. Die Zentrums-
partei hat bei den Wahlmännerwahlen hier, in Breisach, Waldshut und Ettlingen neue Landtagsitze erobert. Die Nationalliberalen behaupteten Baden-Baden, Lahr, Rastatt, Durlach und Pforzheim und gewannen Bruchsal von den Demokraten. Bis jetzt haben die Nationalliberalen sechs Sitze verloren und einen gewonnen.

— Am Glärnisch sind zwei Bergsteiger aus Schwanden am Sonntag verunglückt. Der eine, Joseph Kronstein, 30 Jahre alt und ledig, ist tot oberhalb Guppen am sog. mittleren Firnband des Glärnisch mit zerschlagenem Kopf aufgefunden worden.

Vom Odenwald, 20. Sept. Ein köstliches Stückchen erzählt man sich von einer Fahnenweihe in unserer Gegend. Ein Verein, der das Fest besuchen wollte, hatte die Fahne vergessen und das Versehen wurde erst auf dem Bahnhofs bemerkt. Eiligst wurde ein Mitglied abgesendet, um das vergessene Symbol zu holen, das man noch im letzten Augenblick vor

der Abfahrt glücklich herbeibrachte. Stange und Fahne, jedes extra, da das Tuch gut und vorichtig in Wachstuch verpackt war. Als man an Ort und Stelle bei dem festgebenden Verein angekommen und auf dem Bahnhof feierlich empfangen, das Wachstuch aufrollte, um die Fahne an der Stange zu befestigen, stellte sich zur allgemeinen Verblüffung heraus, daß das Wachstuch ein hübsches Sommerkleid der Frau des Präsidenten barg.

— Am 21. ds. bestiegen vier Frauen von Ruhpolding auf dem neuen, sehr schön angelegten Weg den Hochfelln. Die jüngste der Frauen war 69 Jahre, die älteste 86 Jahre, alle zusammen 305 Jahre alt. Keine klagte über Müdigkeit. Mit dem Versprechen, das nächste Jahr wieder zu kommen, verließen sie wieder die schöne Höhe.

Ausland.

Kopenhagen, 25. Sept. Der Zar und die Zarin reisen wegen Ablebens der Großfürstin Paul sofort direkt nach Moskau.

San Sebastian, 24. Sept. Heute morgen um 3 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Expreszug von hier und dem gemischten Madrider Zug etwa 2 Kilometer von Burgos entfernt. Neun Personen sind tot, viele verwundet.

San Sebastian, 25. Sept. Die Königin-Regentin sandte ein Danktelegramm an den deutschen Kaiser für Uebersendung von 20 000 M. zu Gunsten der Ueberschwemmten.

New-York, 25. Sept. Bei Zelenopol [?] in Pennsylvanien fand ein Zusammenstoß zweier Züge, welche mit Eisenbahnarbeitern besetzt waren, statt; 1 Maschinist und 8 Arbeiter wurden getötet, 20 verwundet.

— Wenn die Franzosen sich auch sonst gegen Alles ablehnend verhalten, was irgendwie einen preussischen Ursprung verrät, so

messen sie doch dem Urteil deutscher Offiziere über den Zustand ihrer Armee die größte Bedeutung bei. Mit großer Genugthuung nimmt man daher jetzt allgemein in Frankreich von den Meinungen Notiz, welche der deutsche Militärattache bei der Pariser Botschaft, Hauptmann von Funke, einem Redakteur des „XIX. Siecle“ gegenüber gelegentlich der letzten Manöver über das französische Heer gethan haben soll. Wie das erwähnte Blatt mitteilt, hat sich Herr von Funke sehr rühmend über die französischen Soldaten ausgesprochen, besonders die Ausdauer der Infanterie hervorgehoben und nur im Einzelnen einige Ausstellungen gemacht.

— Die „Röln. Z.“ meldet: Sobald die neue dreiprozentige russische Anleihe in Paris gezeichnet ist, werden Erlasse, welche die Weizenausfuhr erschweren, erscheinen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 500 Ztr. Preis 4 bis 5 M. pro Ztr. — Krautmarkt: Zufuhr 3000 Stück Silberkraut. Preis 14 bis 16 M. pro 100 Stück. — Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz). Zufuhr 1000 Ztr. württemb., bayr., österr. Mostobst. Preis 4 M. 30 Pfg. bis 4 M. 50 Pfg. pro Ztr.

Brackenheim, 24. Sept. Die Stadt hat aus dem Allmand-Obst 1267 M. und aus ca. 25 Ztr. Hopfen per Ztr. 70 M. erlöst.

Cannstatt, 22. Sept. 6 Wagen Mostobst; 5 M. 30 Pfg. per Ztr.

Esslingen, 23. Sept. Zugeführt 60 — 80 Ztr.; 5 M. per Ztr.

Künzelsau, 21. Sept. Der städtische Obstertrag, zu ca. 1400 Simri geschätzt, ist gestern verkauft und dabei ein Erlös von etwas über 2200 M. erzielt worden.

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

10)

(Nachdruck verboten.)

Roman von F. Ewald

(Fortsetzung.)

Da hob der Herr sie auf seinen Armen empor und mit leichter Mühe trug er sie durch den Schnee und setzte sie auf die Schwelle des Hauses nieder.

Die Diener, welche derartiges nie zuvor gesehen, standen einige Minuten lang ratlos und starrten sich voller Verwunderung an, so daß sie darüber fast ihres Amtes vergaßen und den Herrn und die Dame allein in dem dunkeln Hausflur stehen ließen. Da erscholl plötzlich Herrn Hugos Stimme, der seinen Bruder und seine Schwägerin herzlich willkommen hieß.

Jetzt erschien auch Frau Gertrude oben auf dem Treppenabsatz. Mit freudigem Lächeln näherte sie sich ihrer Schwägerin, führte dieselbe in ihre Gemächer und entledigte sie dort eigenhändig ihrer zahlreichen Umhüllungen.

Frau Gertrude erschraf, als sie in Agnes bleiches abgehärmtes Gesicht sah.

„Ich habe mich sehr verändert, Gertrude,“ sagte eine sanfte, weiche Stimme. „Ist es ein Wunder — ich habe mit dem Leben abgeschlossen.“

„Agnes,“ sagte Gertrude verwirfsvoll. „Der Himmel hat Dir nicht Alles genommen —“

„Mein Kind! mein Kind!“ unterbrach die zarte Frau sie mit leidenschaftlicher Stimme. „Mein Kind — wo ist mein Kind?“

Mit einem verzweifelten Aufschrei schlug sie die Hände vor das Gesicht und sank halb bewußtlos in einen Sessel, während sie in ein krampfhaftes Weinen ausbrach. Die zarte Gestalt lag in convulsivischen Zuckungen und selbst Frau Gertrude verlor minutenlang die gewohnte Ruhe und Selbstbeherrschung.

„Während dies in dem Frauengemache vorging, waren Hugo und Berend Wördenhof in dem Arbeitszimmer des ersteren und besprachen mancherlei. Berend war sehr gealtert in den Jahren, seitdem er seine Vaterstadt verlassen. Sein dunkles Haar war, wenn auch nur vereinzelt, mit silbernen Fäden durchzogen, die Augen matt und um dieselben lagen dunkle, tiefe Ringe. Man sah es ihm nicht an, daß er ein jüngerer Bruder des Herrn Hugo war.

„Agnes Zustand wird von Tag zu Tag bedenklicher,“ sagte Berend mit einem schweren Seufzer, „und ich fürchte, daß sie in nicht allzuferner Zeit ihrem Kummer um unser Kind erliegen wird. Wäre Helene todt und wir könnten an ihrem Grabe beten. Alles möchte doch gut geworden sein, aber das ungewisse Schicksal unseres Lieblings gönnt uns nicht Ruhe, noch Raft. Gerade die Hoffnung, sie wiederzufinden, ist unser Tod.“

„Ihr hofft noch, Berend — uach fünf langen Jahren?“ fragte Hugo mit leisem Vorwurf im Tone der Stimme.

„Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, mein Bruder,“ entgegnete Berend zuversichtlich. „Bedenke, wir haben niemals eine Spur von dem Kinde entdeckt. Wäre es todt, man würde es gefunden haben. Wir haben für die goldene Kette, die Helene um ihren Nacken trug, viel Geld versprochen — Niemand hat sie gesehen, Niemand gefunden.“

„Mögen Deine Hoffnungen Dich nicht betrüben, mein Bruder!“ sagte Hugo, tief aufseufzend. „Bis dahin aber wird Dein Glaube Dich und Agnes aufrecht erhalten.“

Im großen Saale des Wördenhoffschen Hauses prangte im Lichterglanz ein geschmückter Tannenbaum neben dem andern und um dieselben drängte sich paarweise in bestmöglicher Ordnung eine große ärmlich gekleidete Kinderschaar. Verlangend blickten blaue und braune Augen nach den warmen Kleidungsstücken, den rotbäckigen Aepfeln und Nüssen, den Kannen mit dampfenden warmen Getränken und was der Herrlichkeiten noch mehr waren. Frau Gertrude durchschritt mit stolz erhobenem Haupte den Saal und spendete wie eine gütige Fee willkommene Gaben. Aber sonderbar! Die Kinder traten scheu vor der in schwere Seide gehüllten Frau angstvoll zurück und nahmen mit zitternden Händen die Geschenke in Empfang.

„Hier, Katharina Diekmann,“ wandte sich Frau Gertrude an das Pflegekind des Thürmers, welche kaum die Augen aufschlagen wollte, „dieses Paar Strümpfe und dieses wollene Bruststück hat das Christkind Dir bescheert. Du bist ein Bettelkind, ein Kind der Sünde. Bitte Gott, daß er Dich zum Guten tüchtig macht, damit Du mit gutem Gewissen ein solches Geschenk empfangen kannst.“

Das Mädchen stand wortlos — leichenblaß, Sie mochte die Augen nicht emporheben, oder wollte sie ihr Antlitz nicht sehen lassen?

„Nimm es hin,“ wiederholte Frau Gertrude beinahe ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage

Tuch- & Barkins-Reste
zu staunend billigen Preisen abzusetzen,
so daß von keiner Seite billiger offeriert werden kann,
versäume daher niemand sich bei Bedarf

Muster

kommen zu lassen.

J. Grim, Saurhardt.

Aussteuer-Artikel

Bettfedern & fertige Betten

Beste Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.
Zum Bestreichen der Betten wird nur
bestes Bienenwachs
kein **R u n s t w a c h s** verwendet.

Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige als gesund bekannte Winter-
schafwaide, welche mit 450—500 Stück be-
fahren werden kann und wozu die Stadt-
pflege für 1 Herde mit 250—300 Stück die
erforderlichen Stallungen stellt, wird am
Samstag den 3. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit
amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 24. September 1891.

Stadtschultheißenamt.

Theater in Welzheim.

Beste Vorstellung.
Sonntag den 27. September

Das Barfüßele

oder

Die Hochzeit zu Göttringen.

Alles Nähere besagen die Zettel.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Korb, Theaterdirektor.

A. & G. Dreyer

Hannover Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei

für Herren- u. Damen-Garderobe,
Möbel- Stoffe, Sammet, Seide,
Spitzen, Gardinen, Federn, Hand-
schuhe u. s. w.

Annahmestelle in Welzheim bei
Albert Zweigle.

Blaubeurer Bleiche

sind sämtliche Bleichgegenstände
eingetroffen
May Vohf. Welzheim.

Volks-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 27. Sept.
nachmittags 2 Uhr **Versam-
lung** im „Engel“. Wahl eines
Vorstandes, sowie Neuaufnahmen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Ausschuss.

Regenschirme, Spazierstöcke

Bei
Albert Zweigle.

Lammenes und naternes

Brügel- und Scheiterholz

wird in größeren Partien zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis-
angabe, frei hier oder nächste Bahnstation, werden erbeten.

Brüder Bollert, Sägerei und Holzhandlg.
Wilsbach, OA. Weinsberg.

Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schönschmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand
in Postpaketen à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich
bei der Post ohne Zuschlag frei ins
Haus geliefert.
Insertionspreis 15 Pfennig pro Zeile.
Erscheint 7mal wöchentlich nebst
3 Unterhaltungs-
blättern.
Ferner 1mal monatlich die
Gemerknähigen
Blätter
gratis.

Schwarzwälder Bote
in Oberndorf a. Neckar.
Anlage 25,000.

In der
Beilagen
stets gebildetes
Feuilleton.
Billigste
und meistverbreitete Zeitung
in Württemberg, Baden und
Hohenzollern.
Probekblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
Erfolgreichstes
und billigstes Publikations-Organ.

Adolf Berckhemer,

Welzheim

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

Buxkins- und Ueberzieherstoffen

in vielen neuen und geschmackvollen Mustern jeder Preislage.

Damenkleiderstoffe

in vielen Qualitäten einfarbig, carriert und gestreift.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linie zwischen

ROTTERDAM u. **NEW-YORK.**
AMSTERDAM

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM
oder: A. Weller, Welzheim, Theodor Abelc, Kfm., Rudersberg.

Hotel Sbnisee.

Sonntag den 27. September Drittes Dilettanten-Concert

(Abschied des Herrn J. Hauselmann)

mit abwechslungsreichem Programm (Solos, Trios, Quartette, Zittervorträge etc.)

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Freunde der Musik werden freundlichst eingeladen.

Adolf Ellinger.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten bringen, den Beispielen anderer Städte in Pflege der Sonntagsruhe folgend, zur Kenntnis, daß von jetzt ab ihre Bureaux an Sonn- und Festtagen geschlossen sind, und daß sie für Niemand eine Ausnahme zulassen.

Rechtsanwalt Auer.

Rechtsanwalt Fischer.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Brantwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüßschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -wälzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur Asbest-Fabrikate, Gansschläuche,

Rienharz.

800 Mark

können bis Mitte Oktober ausgeliehen werden von
Pfleger Joh. Maier.

Strohhof.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen.

August Stöcker.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco z. frs. 3.85

Iständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,

Steborn und Gemmingen ca.

Schweiz (Basel).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim: Apoth. Bilfinger, in S. Horndorf: Condit. Moser.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Pände des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten

wird als Hausknecht gesucht.

G. Pratt, Harmonie.

Die älteste und größte Bettenfabrik

versendet in vorzügl. Ausführung gegen Nachnahme ein **vollständiges Bett für nur 36 M.**, 1 eiserne Bettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 Unterbett, 1 Pfühl, 1 Kopfkissen und 1 Deckbett, sämtl. Teile zusammen für **nur 36 Mark.** 1 vollständiges Einlogierbett nupbaum imitiert Holzbettstelle mit Matratze und vollständigem Federbett zusammen für nur 50 Mk. Sämtl. Teile bedeutend besser 60 Mk. **Hotel und Aussteuerbetten.** Elegante Holzbettstelle mit Sprungfederrahmen und vollst. schönem Federbett zusf. **30 M.** Sämtl. Teile extra schön mit Daunendeckbett u. Kissen zusammen **100 Mark.**
William Lübeck,
Betten-Fabrik in Altona.

20 Pf. 50 Pf. 1 M. und 1 M. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. und 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; ferner: acht dhinesische Ganzdaunen (sehr flüßträftig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mind. 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

3 Königtal vorzüglich 9 1/2 Pfd. 3 M 30 S. Nachname **Schmuck, Wörlingen.**
Welzheim.

Kleine Kartoffel kauft im Auftrag **Gottlieb Wohlfahrt.**
Welzheim.

Schweinefleisch per Pfund 60 Pfennig bei **Ochsenwirt Brecht.**
Welzheim.

Gmünder Lose Ziehung 15. Dezember à 1 Mark sind zu haben bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**